

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 15/2021

Bewusst auf Schiene

Knorr-Bremse erhielt Modernisierungsauftrag.

Knorr-Bremse RailServices Mödling erhielt vor kurzem einen Auftrag für die Modernisierung von rund 300 Güterwagen der internationalen Schienenfahrzeug-Vermietgesellschaft GATX Rail Austria GmbH. Die dabei eingesetzten modernen Bremssohlen zeichnen sich durch eine reduzierte Geräuschemission im täglichen Betrieb aus. Die zu modernisierenden Drehgestellflachwagen werden auf Grund aktueller europäischer Eisenbahn-Vorschriften zum Einbau von lärmarmen Bremssohlen umgerüstet. Knorr-Bremse ist Weltmarktführer für Bremssysteme sowie weitere Systeme für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Die Produkte von Knorr-Bremse leisten weltweit einen maßgeblichen Beitrag zu mehr Sicherheit und Energieeffizienz auf Schienen und Stra-



Knorr-Bremse RailServices modernisiert 300 Drehgestellflachwagen.

ßen. Rund 29.500 Mitarbeiter an über hundert Standorten in mehr als 30 Ländern setzen sich mit Kompetenz und Motivation ein, um Kunden weltweit mit Produkten und Dienstleistungen zufriedenzustellen. <

rail.knorr-bremse.com/de/at

Fokus

Die Flügel von morgen

FACC und Airbus arbeiten an gemeinsamem Großprojekt.

Mit FACC hat Österreich einen Technologiepartner mit leistungsstarker Forschung und Entwicklung sowie der Fertigung innovativer Produkte und Systeme an vorderster Front. Gemeinsam mit dem europäischen Flugzeughersteller Airbus verfolgt FACC das Programm „Wing of Tomorrow“.

Nun wurde mit der Entwicklung einer innovativen Landeklappen ein Teilprojekt erfolgreich abgeschlossen. „Ein wichtiger Teil unserer Innovationstätigkeit liegt in der gemeinsamen Forschungsarbeit mit international führenden Flugzeugherstellern“, berich-

tet FACC-Geschäftsführer Robert Machtinger. Im Rahmen des Projektes „Wing of Tomorrow“ arbeitet FACC an der Entwicklung innovativer Fertigungsverfahren, die bei der Herstellung von drei wesentlichen Tragflächenkomponenten zum Einsatz kommen: der Flügelkasten-Belplankung (Wing Box Lower Cover), der Landeklappen (Flap) und der Störklappen (Spoiler & Droop Panel). Ziel ist es, komplexe Komponenten schneller, einfacher und kostengünstiger zu produzieren.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.facc.com

Inhalt

Netzwerk für Managerinnen	02
Automation von SMC Austria	03
Kampf gegen die Pandemie	05
CRIF sichert Liquidität	06
Österreich ist wieder Anlageziel	07

Top-Erfolg

Bunter Farbstrichcode.

Farbe in den Unternehmensalltag bringt die Unternehmerin Susanne Wolfsohn in Gerasdorf mit ihrer Entwicklung eines Farbstrichcodes. Zusätzlich hat sie auch darauf abgestimmte Büroausstattungen im Angebot. Dem riz up GENIUS Ideen- und Gründerpreis 2020 in der Kategorie „Geniale UnternehmerInnen“ ist diese Entwicklung eine Nominierung wert gewesen. Ihre Kunden sind zu 80 Prozent Unternehmen. Die Exportquote beträgt 30 Prozent, wobei die Ausfuhren nach Deutschland gehen.

www.susannewolfsohn.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Bestens vernetzt

Alexandra Kirbes übernahm den Vorsitz der pma young crew, das Netzwerk für junge Projektmanagerinnen in Österreich.

Vernetzen, Lernen, Spaß haben – so könnte man das Motto der pma young crew kurz zusammenfassen. „Wir sind Plattform und Community für junge Projektmanager*innen bis 35 Jahre“, sagt Alexandra Kirbes. Sie leitet seit Jänner 2021 ehrenamtlich das Management Board der pma young crew. „Die pma young crew hilft beim Karrierestart, unterstützt beim Networking und organisiert Events, Firmenbesuche und Workshops. Dabei können junge Projektmanagerinnen ihr Projektmanagement-Know How vertiefen und gleichzeitig Spaß haben“, so Kirbes über die Aktivitäten der pma young crew.

Eine weitere Besonderheit der young crew ist die internationale Vernetzung. „Wir gehören zu Projekt Management Austria (pma), Österreichs größter Vereinigung für Projekt-

management, die wiederum Mitglied der IPMA®, dem Dachverband von Projektmanagement-Organisationen aus über 70 Ländern der Welt ist. Damit geben wir unseren Mitgliedern auch die Chance wertvolle internationale Kontakte zu knüpfen.

Beruf und Karriere

Projektmanagement-Know How zählt heute zu einer Schlüsselqualifikation in nahezu allen Bereichen und Branchen. Das weiß Alexandra Kirbes aus eigener beruflichen Erfahrung. Die gebürtige Niederösterreicherin hat nach ihrem Studium in Österreich und Spanien fünf Jahre als Projektmanagerin und Transformationsmanagerin im Bereich IT & Digitalization der Wienerberger AG gearbeitet. Heute ist sie im Programm- und Projektmanagement der Borealis AG tätig.



Alexandra Kirbes, chairwoman der pma young crew

Alexandra Kirbes ist Certified Project Manager nach IPMA® Level C sowie Scrum Product Owner und Scrum Master.

pma – Projekt Management Austria
Projekt Management Austria (pma) ist mit rund 1.300 Mitgliedern die größte österreichische Projektmanagement-Vereinigung. Ziel von pma ist die Qualitätssicherung von Projektmanagement und die Anerkennung sowie Weiterentwicklung des Berufsbilds Projektmanagerin.

www.pma.at

DB SCHENKER

eSchenker

Steuerung und
Optimierung Ihrer
Lieferkette aus
einer Hand.



Jetzt registrieren:
eschenker.dbschenker.com

Expertise – Passion – Automation

Know-how und Begeisterung für optimale Ergebnisse in der industriellen Automatisierung.

Digitalisierung, Mensch-Maschinen-Kollaboration, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind in der industriellen Automatisierung nicht mehr wegzudenken. Wie der Global Player SMC mit weltweit mehr als 19.700 Mitarbeitenden und einem Konzernumsatz von zuletzt 4,4 Mrd. Euro diesen Anforderungen begegnet – Robert Angel, Managing Director SMC CEE Group, im Gespräch mit New Business.

Welche Trends prägen aktuell die industrielle Automatisierung?

Smart Factory und die damit verbundene Flexibilität im Produktionsprozess sind unumgänglich – der Trend geht von Massenfertigung zu Massenpersonalisierung. Aber auch Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden im industriellen Umfeld immer wichtiger. Wir setzen Energiesparmaßnahmen auf praktisch allen Ebenen in den Produktionen unserer Kunden um und realisieren u. a. Energy-Saving-Audits und Produkte für eine intelligente Fertigung. Bei Planung, Optimierung und Modernisierung von Maschinen werden so die Energieeffizienz gesteigert und Lebenszykluskosten reduziert.

Was bieten Sie Ihren Kunden im Bereich Mensch-Maschinen-Kollaboration?

Unsere Kunden inspirieren uns jeden Tag aufs Neue; wir nutzen dieses kreative Potenzial und entwickeln in gemeinsamer Projektarbeit Lösungen, die bisher nicht denkbar waren. Ein hervorragendes Beispiel ist



Ing. Mag. Robert Angel,
Managing Director SMC CEE Group



In gemeinsamer Projektarbeit mit Kunden entstehen innovative Automatisierungslösungen.

die Montage unseres Card Motors LAT3 auf einen Roboterkopf, um Qualitätskontrollen durchzuführen, ohne dass der Roboter das Werkstück-Handling unterbrechen muss. Mit dem weltweit ersten integrierten, drahtlos ansteuerbaren Ventilsystem haben wir es zudem geschafft, den Installations- und Kostenaufwand von Roboteranwendungen zu verringern. Komponenten müssen kompakt und leicht sein, präzise und langlebig unter mitunter rauen Bedingungen arbeiten. Mit unseren rund 40 Innovationen pro Jahr sind unsere Kunden stets am Puls der Zeit und erhalten das Optimum zur Realisierung ihrer Projekte – nicht nur in der Robotik, sondern in allen Industrien.

Das SMC-Portfolio umfasst mehr als 12.000 Basismodelle und 700.000 Varianten. Wie begegnet SMC dem Kundenwunsch „Maßfertigung“?

Von Luftaufbereitung, Ventilen und Drosseln über pneumatische und elektrische Antriebe bis hin zu Verschraubungen und Schläuchen, Vakuum- und Instrumentierungskomponenten – unsere leistungsstarken Systeme sichern ein optimales Zusammenspiel von Pneumatik, Robotik, Hydraulik und Elektrik. Aber auch maßgeschneiderte Lösungen erhält der Kunde bei uns aus einer Hand: Die fachliche Kompetenz ist an unserem Korneuburger Standort entlang der gesamten Wertschöpfungskette gebündelt – mit Design, Engineering, lo-

kaler Fertigung, Technology Center, Testlabors und Dauerversuchseinrichtungen. Höchste Qualität stellen wir mit einer 100-%-Final-Inspection vor Auslieferung an unsere Kunden sicher.

Wie ist SMC ins Jahr 2021 gestartet?

Als finanzkräftiges Unternehmen und verlässlicher Partner unserer Kunden sind wir gut aufgestellt und schöpfen aus den Vorteilen eines Global Players: Produktverfügbarkeit dank internationaler Fertigungsstätten, internationaler Netzwerke sowie schlagkräftiger F&E-Zentren. Das, verbunden mit unseren regionalen Büros in Österreich und CEE, sorgt dafür, dass unsere Auftragsbücher auch aktuell gut gefüllt sind. 2021 schreiben wir unsere rund 30-jährige Erfolgsstory am österreichischen Markt fort: Mit der Fertigstellung unseres neuen Kundencenters in Korneuburg nahe Wien schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten, innovative Entwicklungen in der industriellen Automatisierung voranzutreiben. <

SMC Austria GmbH

2100 Korneuburg, Girakstraße 8

www.smc.at



Anzeige

KARRIERE? VOLLAUTOMATISCH!

- **Bachelorstudiengang Smart Automation***
- **Bachelorstudiengang Automatisierungstechnik**
- **Masterstudiengang Automatisierungstechnik-Wirtschaft**

DAS STUDIUM AN DER SCHNITTSTELLE

Die Automatisierungstechnik verbindet Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaft. Die Herausforderung bei der Automation technischer Prozesse liegt darin, zwischen den meist gegenläufigen Aspekten von Zeit, Kosten, Qualität, Ressourcen und Umwelt ein Optimum herzustellen.

Das **berufsbegleitende Bachelorstudium Automatisierungstechnik** ist stark interdisziplinär auf technisch operative Tätigkeiten ausgerichtet. Zusätzlich ermöglicht der hohe Anteil an Wahlfächern im Studium die ideale Verknüpfung von Beruf und Studium.

Das **Vollzeit-Bachelorstudium Smart Automation*** wird vollständig in englischer Sprache durchgeführt und ist auf unterschiedlichste Aspekte der Informatik und Elektronik fokussiert.

Das **Masterstudium Automatisierungstechnik-Wirtschaft** bildet Führungskräfte für die Wirtschaft aus. Ziel ist es, Management- und/oder Entwicklungstätigkeiten in bzw. für Unternehmen im In- und Ausland in hohem Maße eigenverantwortlich auszuführen.

Die Absolventinnen und Absolventen sind sowohl für große Industrieunternehmen als auch für die vielen Mittelbetriebe mit spezialisierten Produkten hoher technologischer Reife interessant.

STUDIUM UND BERUF

Den Studierenden wird ermöglicht, das Studium parallel zur beruflichen Tätigkeit zu absolvieren oder in diese einzusteigen. Berufserfahrung und berufliche Tätigkeit sind aber nicht erforderlich.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Studierende bearbeiten Aufgabenstellungen im Rahmen von Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Darüber hinaus werden für Unternehmen einerseits die klassische Auftragsforschung und -entwicklung, andererseits Projekte im Rahmen von Förderungen, maßgeblich von Lehrenden, abgewickelt.

Forschungsschwerpunkte:

- Industrielle Messtechnik und Messplatzautomatisierung
- Virtuelle Methoden und Simulation in der Entwicklung
- Prozessoptimierung mit SPS, RFID (Radio Frequency Identification) und mobilen Geräten
- Energietechnische Optimierung
- Entwicklung von Prototypen und Demonstratoren

* vorbehaltlich der Genehmigung durch die zuständigen Gremien

	BACHELORSTUDIENGANG Smart Automation*	BACHELORSTUDIENGANG Automatisierungstechnik	MASTERSTUDIENGANG Automatisierungstechnik-Wirtschaft
Organisationsform	Vollzeit, berufsermöglichend	Berufsbegleitend	
Studienbetrieb	Montag bis Mittwoch	Freitagnachmittag und Samstag	
Studienort	Graz		
Studienbeitrag	€ 363,36 pro Semester zuzüglich ÖH-Beitrag (dzt: € 20,20)		
Semesterstart	Mitte September bzw. Ende Februar		
Studienplätze/Jahr	25	43	33
Studiendauer	6 Semester (17 Wochen/Semester)		3 Semester (17 Wochen/Semester)
Abschluss	Bachelor of Science in Engineering, BSc		DiplomingenieurIn, Dipl.-Ing., DI
ECTS	180 Credits		90 Credits

Alle Termine und Detailinformationen finden Sie auf: www.campus02.at/at

FH CAMPUS 02: Körblergasse 126, 8010 Graz, Tel. 0316 6002-726, at@campus02.at

Im Kampf gegen die Pandemie

Messer Austria versorgt Krankenhäuser und Kliniken seit Beginn der Pandemie mit medizinischem Sauerstoff. Um den Corona-Impfstoff von BioNTech und Pfizer lagern und transportieren zu können, hat der österreichische Industriegasespezialist genügend Trockeneis zur Verfügung.



Bereits im ersten, aber erst recht seit dem zweiten Lockdown mussten sich die österreichischen Krankenhäuser und Kliniken verstärkt auf eine reibungs- und nahtlose Versorgung mit medizinischen Gasen – vor allem mit flüssigem Sauerstoff (LO_x) – verlassen können. Sämtliche Mitarbeiter des Industriegasespezialisten Messer Austria waren daher mit vollem Engagement im Einsatz, um diesen zusätzlichen Gasebedarf optimal decken zu können. Und das nicht nur in Österreich, denn Messer Austria beliefert auch die Schwestergesellschaften in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien und Bosnien.

„Nur wenn die medizinischen Einrichtungen zuverlässig von uns mit medizinischem Sauerstoff versorgt werden, sind sie in der Lage, ihre Mission erfolgreich zu erfüllen: so vielen schwer erkrankten Covid-19-Patienten wie möglich das Leben zu retten“, zeigt sich der Messer-Austria-Geschäftsführer Michael Holy ergriffen. „Wir alle bei Messer Austria sind uns dieser großen Verantwortung bewusst!“

Trockeneis-Produktion für Corona-Impfstoff

„Seit der Freigabe des mRNA-Impfstoffs von BioNTech und dessen US-Partner Pfizer, stehen wir alle vor einer weiteren enormen Herausforderung: dem Transport

und der Lagerung des Impfstoffs“, meint Michael Holy weiter. Beides erfordert nämlich eine Temperatur von mindestens minus 70 °C.

„Die Hersteller sprechen von einem 90-prozentigen Schutz gegen Covid-19 – ein wirklicher Durchbruch in der Corona-Pandemie also. Eine flächendeckende und optimale Versorgung mit diesem Mittel ist daher enorm wichtig. Aus diesem Grund stellen wir uns auf einen erhöhten Bedarf an Trockeneis ein. Bereitgestellt wird es in speziell isolierten und eigens dafür vorgesehenen Transportboxen, die natürlich auch in ausreichender Zahl vorhanden sind“, betont Michael Holy abschließend.

Über Messer Austria

Messer wurde 1898 gegründet und ist heute der weltweit größte familiengeführte Spezialist für Industrie-, Medizin- und Spezialgase. Unter der Marke „Messer – Gases for Life“ werden Produkte und Serviceleistungen in Europa, Asien und Amerika angeboten. Die internationalen Aktivitäten werden aus Bad Soden bei Frankfurt am Main gelenkt. Stefan Messer, Eigentümer und CEO der Messer Group GmbH, arbeitet zusammen mit weltweit rund 11.000 Mitarbeitenden nach definierten Prinzipien: Dazu gehören Kunden- und Mitarbeiterorientierung, verantwortliches Handeln, unterneh-

merische Verantwortung, Exzellenz sowie Vertrauen und Respekt. Messer erwirtschaftete im Jahr 2019 einen Umsatz von 2,8 Milliarden Euro.

Von Acetylen bis Xenon bietet Messer ein Produktportfolio, das als eines der größten im Markt gilt – das Unternehmen produziert Industriegase wie Sauerstoff, Stickstoff, Argon, Kohlendioxid, Wasserstoff, Helium, Schweißschutzgase, Spezialgase, medizinische Gase und viele verschiedene Gasgemische.

In modernsten Kompetenzzentren für Forschung und Entwicklung entwickelt Messer Anwendungstechnologien für den Einsatz von Gasen in fast allen Industriebranchen, in der Lebensmittel- und Umweltechnik, Medizin sowie Forschung und Wissenschaft.

Messer Austria GmbH

2352 Gumpoldskirchen
Industriestraße 5
Tel.: +43/506 03-0
Fax: +43/506 03-273
info.at@messergroup.com
www.messer.at





CRIF launcht CREDITY GO in Österreich, die eine smarte Software as a Service-Lösung bieten.

Liquidität sichern

CRIF bietet eine schlanke Variante einer SaaS-Lösung für das Credit Management in kleinen und mittleren Unternehmen an.

CREDITY GO heißt die neue smarte Version von CREDITY, des vollständig selbst konfigurierbaren Tools für umfangreiche Credit Management-Prozesse. In der kleineren Ausführung bietet CREDITY GO eine große Bandbreite an inkludierten Voreinstellungen und Funktionalitäten, die auf Best Practices im Credit Management basieren. So erfüllt die bereits kostenfrei voreingestellte Konfiguration die Mindestanforderungen des Credit Managements und ermöglicht es, sofort nach der Freischaltung mit den eigenen Daten zu arbeiten – ohne Softwarekonfiguration oder Entwicklungsprojekt, einfach per manuellem Upload von AR-Daten.

Der Service bietet ein Rundum-Sorglospaket für Credit Manager. Limitverwaltung, Scoring und Rating werden automatisiert vorgenommen und mit dem visuell ansprechenden interaktiven Reporting gewinnen Risikomanager schnell einen Überblick über das gesamte Portfolio. Für die Anreicherung der eigenen Daten mit externen Informationen steht den Usern die Integration von SkyMinder, dem internationalen Informationsportal der CRIF-Gruppe, zur Verfügung. Mit der inkludierten Schnittstelle ist es möglich, direkt aus dem Tool heraus nach weltweiten Business Informationen zu suchen, sie zu kaufen und das Monitoring zu

starten. Besonders hervorzuheben sind hierbei die automatisiert erstellten Aufgaben, die dem zuständigen User direkt in seinem persönlichen Dashboard angezeigt werden, sobald eine relevante Änderung eintritt.

Konfigurierbarer Cloud-Service

CREDITY GO steht als Software as a Service zur Verfügung. Klare Konditionen sorgen für Kostentransparenz und Kalkulierbarkeit. Nutzbar ist das Tool nach Vertragsabschluss innerhalb weniger Tage und wird inklusive eines Workshops mit den CREDITY-Spezialisten ausgeliefert, um zu gewährleisten, dass alles funktioniert. Für die User steht außerdem eine große Wissensdatenbank zur Verfügung, in der die ausgelieferte Konfiguration erklärt ist und Tipps und Tricks zur Bedienung zu finden sind. Mit CREDITY GO ist es CRIF, dem Lösungsanbieter von Identitäts- und Risikomanagement sowie Fraud Prevention, erstmalig gelungen, für den österreichischen Markt ein Tool bereitzustellen, das einen überdurchschnittlich hohen Funktionsumfang bietet und ohne Aufwand sofort in Unternehmen eingesetzt werden kann. Schnell, einfach, sicher – CREDITY GO wird den Markt der Credit Management-Tools auf noch nie dagewesene Art revolutionieren. <

www.credity.info

Rekord

2020 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die österreichische Pelletwirtschaft.

Die heimische Pelletproduktion hat im vergangenen Jahr um 6,9 Prozent zugenommen und stieg von 1.441.000 Tonnen (t) im Jahr 2019 auf stolze 1.540.000 t. Auch der Pelletverbrauch stieg kräftig. Trotz der fehlenden Abnahme im Bereich der Hotellerie wuchs der Verbrauch um 9,1% auf 1.015.000 t. Die Gründe für den steigenden Pelleteinsatz waren 2020 einerseits die deutlich gestiegenen Verkäufe von Pelletheizungen, andererseits die kältere Witterung. „Derzeit produziert Österreich mit rund 1,5 Millionen Tonnen Pellets um die Hälfte mehr als im Inland benötigt wird. Rohstoff für die Pelletproduktion in Österreich sind ausschließlich Sägenebenprodukte“, erläutert Christian Rakos, Geschäftsführer des österreichischen Pelletverbandes.

Wachstum und Klimaschutz

Dass die EU und die österreichische Regierung mit dem Klimaschutz ernst machen, bedeutet auch für die heimischen Hersteller von Pelletheizkesseln Wachstumschancen und zahlreiche neue Arbeitsplätze. Rakos: „Die heimischen Hersteller von Pelletheizungen erleben derzeit einen Boom. Eine Reihe von Unternehmen verdoppelt aktuell ihre Produktionskapazitäten. Die Nachfrage – auch in den Exportmärkten – ist stärker als je zuvor. Grund dafür sind einerseits die ausgezeichneten Fördermöglichkeiten, andererseits das zunehmende Bewusstsein bei den Kunden, dass es Zeit ist, auf erneuerbare Energie umzusteigen“.

Der Umstieg von Gas und Heizöl auf Pellets ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, der zugleich die heimische Wirtschaft stärkt. Von der Pelletherstellung über die Zustellung bis hin zur Produktion der Pelletheizungen befindet sich die ganze Wertschöpfungskette in Österreich. Das kräftige Wachstum der Pelletwirtschaft leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erholung von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. <

www.propellats.at

Österreich als Anlageziel attraktiv

Viele Anleger gehen auf Nummer sicher, kehren China den Rücken und setzen auf sichere (Investment)-Häfen wie die USA, Kanada und Deutschland. Davon profitiert auch Österreich.

Pandemie, Handelskonflikte, Datennationalismus – internationale Anleger zeigen sich verunsichert und rechnen mit einer langsamen Erholung der Investitionsströme. Der FDI Vertrauensindex 2021 der globalen Unternehmensberatung Kearney, der auf einer Befragung von Führungskräften in weltweiten Top-Unternehmen im Jänner und Februar beruht, zeigt ein Jahr nach Pandemiebeginn die starke Verunsicherung. „Nur 57 Prozent geben sich optimistisch, was die globale Weltwirtschaft und die Investitionsaussichten in den nächsten drei Jahren betrifft. Vor und zu Beginn der Pandemie 2020 lag dieser Wert noch bei 72 Prozent“, so Martin Eisenhut, Partner und Managing Director Deutschland, Österreich, Schweiz von Kearney.

Fast alle Länder verzeichneten einen massiven Rückgang an Auslandsinvestitionen. Der Löwenanteil der getätigten Investitionen geht an die Industrieländer. An der Spitze liegen weiterhin die USA, Kanada und Deutschland. Weniger Kopfzerbrechen bereitet den Anlegern dagegen der Brexit. Großbritannien gewinnt wieder an Attraktivität (Platz 4 / +2). Plätze gut machten auch das von der Pandemie besonders stark betroffene Italien (Platz 8 / +1) und Spanien (Platz 9, +2). „Investoren bevorzugen Länder mit guter Infrastruktur, starker Governance, technologischer Innovationsfähigkeit sowie makroökonomischer Stabilität – alles natürliche Stärken der Industriestaaten“, ergänzt Eisenhut.

Schwache Schwellenländer

Das erklärt auch das schlechte Abschneiden der Schwellenländer im Index, haben es doch nur China, die Vereinigten Arabischen Emirate und Brasilien in das Ranking geschafft. In der Vergangenheit belegte China dabei immer Spitzenplätze. Die Angst vor einer Eskalation des Handelskonfliktes zwischen den USA und China, sowie ein allgemeines Umdenken bei der Gestaltung internationaler Lieferketten erklären den Abstieg Chinas um vier Plätze auf Rang 12. Außer-



FDI-Vertrauensindex 2021: Anleger setzen auf Sicherheit.

dem befürchten Anleger in Schwellenländern auch eine ungleichmäßige Verteilung bei den Impfstoffen, was die Attraktivität sowohl aus logistischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen zusätzlich verringert.

Österreich ist wieder gefragt

Trotz eines herausfordernden Jahres, in dem sowohl die ausländischen Direktinvestitionen als auch das Wirtschaftswachstum zurückgingen, steigt Österreich nach einjähriger Pause wieder in den Index ein. „Bei Anlegern stand vor allem die chemische Industrie im Fokus“, so Daniela Chikova, Partner Financial Services, und Robert Kromoser, Kearney Partner und Leiter des Wiener Büros. Traditionell eine wichtige Säule der heimischen Wirtschaft ist der Automobilsektor, der rund neun Prozent der Bevölkerung beschäftigt. Zudem hat dieser einen hohen Anteil an der Exportquote des Landes. Allerdings wird die E-Mobilität die Transformation der Industrie weiter beschleunigen.

Angst vor Datennationalismus

Für 65 Prozent der befragten Unternehmen hängen bis zur 30 Prozent der Umsätze von der Datenverarbeitung ab. Diese wachsende

Abhängigkeit hat auch Auswirkungen auf ausländische Investitionsentscheidungen. Immer stärker greifen Staaten in die Datenverarbeitung ein. So hat die Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) schon zahlreiche Nachahmer gefunden. Immer mehr Länder schränken auch den „freien Datenfluss“ mittels Cybersicherheitsgesetze ein.

Pandemie ist größtes Risiko

„Die Überwindung von COVID-19 wird der Schlüssel zur Erholung der Weltwirtschaft und zur Verbesserung der ausländischen Direktinvestitionen sein“, fügt Kromoser hinzu.

Chikova: „Trotz anhaltender makroökonomischer Herausforderungen sehen Investoren ausländische Direktinvestitionen in den nächsten drei Jahren weiterhin als entscheidend für die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen an. Und selbst mit der zunehmenden Vorsicht der Anleger in diesem Jahr wird der Einbruch der ausländischen Direktinvestitionen im Jahr 2020 wahrscheinlich kein fester Bestandteil der Weltwirtschaft werden.“

www.robinconsult.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.